

दाहं कृतं विरहप्रतापज्वलिकां (oder ज्वलितां?) । संयोगे च
दाहं कृततीति (?) । व्युप्रप्रादागहनाशिकामित्यर्थ (?) इति वा ॥

Vergleicht man Str. 134, wo dasselbe Versmass (4 sechzehn-mässige Zeilen mit immer viermässigen Füßen = $4 \times 16 = 64$ K.) vorkommt, mit der unsrigen, so springt in die Augen, dass die Reimpaare je einen ganzen Fuss ausfüllen d. i. in *a. b.* auf einen Daktylus (भामि und पाबमि), in *c. d.* auf einen Spondeus (०भत्ती und ग्रत्ती) ausgehen.

a. लृ॒ enthält einen Pyrrhichius. ॠ kann je nach Bedürfniss kurz und lang sein und ल॒॒॒ daher unnöthig. — Die Schreibart वि॒ष्॒ haben wir bereits S. 238 f. besprochen und wollen hier nur noch anführen, dass वि॒ष्॒ und वि॒ष्॒ auch bei Pingala den Forderungen des Versmasses gemäss wechseln. « Ohne Herz » scheint dem Deutschen « von Sinnen » zu entsprechen und hier die Betäubung zu bezeichnen, in die den König der Schmerz über die Trennung von der Geliebten versetzt hat. — भा॒व॒मि॒ will sich dem folgenden Reime freilich nicht recht fügen: wir bedürfen aber durchaus des Daktylus. Was wäre auch gewonnen, wenn wir भा॒व॒मि॒ schrieben? Passt auch व॒ besser, so streiten die Vokale von verschiedener Währung. Niemals werden aber diese auf Kosten jener vernachlässigt und so muss es bei dem unreinen Reime sein Bewenden haben.

b. Die dialektischen Formen für पुनर (oder पुनस्?) sind पणु, पणि, पुणो, पुण, पुणि, पुणु। Aus den ersten beiden Formen (पणु und पणि) sehen wir, dass पुनर aus पनर entstanden sein muss. Gehört etwa auch das Griechische $\pi\acute{\alpha}\lambda\iota(\nu)$ hieher?